

## Uebersicht der mir bekannten Arten der Curculioniden- Untergattung *Chaerodrys* Duv.

Von Edm. Reitter in Paskau, (Mähren).

Umfaßt *Polydrusus*-Arten, deren Kopf und Halsschild kurz aufstehend beborstet ist.

Die Definition derselben, wie sie Stierlin in seiner Tabelle 13, p. 60 nach der Länge des 1. und Kürze des 2. Fühlergeißelgliedes gibt, ist unrichtig, weil sie bloß auf die einzige Art: *setifrons* Duv. paßt. \*)

A<sup>4</sup> Kopf groß und samt den Augen etwas breiter als der Thorax, Rüssel breit, nach vorne schwach konisch verengt, vorne mit dreieckigem, kahlen Ausschnitte \*\*). Schienen außen dicht mit abstechenden Borsten besetzt.

1<sup>4</sup> Oberseite grauweiß beschuppt, Flügeldecken mit etwas dunkler beschuppten Schrägflecken; mit Kahlpunkten in denen am Grunde äußerst feine, kurze, reihig gestellte Härchen stehen, die meist nur im Profile zu sehen sind. L. 3 mm. — Griechenland. —

(*Ch. elegans* Fst.) **capito** Wse.

1<sup>4</sup> Oberseite blaßgrün beschuppt, die Schuppen mit Bronzeglanz, Flügeldecken in den Zwischenräumen mit deutlichen kurzen, reihig gestellten Börstchen besetzt. L. 3 mm. — Dalmatien (*Foucartia*).

**Karamani** Strl.

A<sup>4</sup> Kopf samt den Augen nicht breiter als der Halsschild. Schienen außen beborstet.

1<sup>4</sup> Das 2. Geißelglied der Fühler ist klein, kaum länger oder dicker als das 3., das 1. ist lang und verdickt, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, weißgrau beschuppt mit braunen zerstreuten Fleckchen. L. 3—4 mm. — Frankreich, Spanien. **setifrons** Duv.

1<sup>4</sup> Das 2. Geißelglied der Fühler ist manchmal kürzer als das 1. aber immer viel länger als das 3. Flügeldecken in der Mitte am breitesten, oder parallel, greis oder gelb beschuppt, meistens mit dunkler rötlich oder bräunlich beschuppten schrägen Querbinden.

2<sup>4</sup> Rüssel kurz, etwas konisch, nicht so lang als breit, die Stirne zwischen den Augen breiter als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis, Flügeldecken an den Seiten flach gerundet, Zwischenräume der Streifen mit langen gelben Haarborsten besetzt, Augen vorstehend, Körper gelb, die konvergierenden Schrägbinden auf den Flügeldecken dunkler gelb. L. 4 mm. — Asasias.

**Korbi** Stierl. i. l.

\*) Unbekannt bleiben mir *Chaerodrys Moricei* Pic, von Zante, *Manteroi* Solari aus Ligurien; *bellus* Kr. und *vagepictus* Desbr. aus Griechenland, letztere 2 wohl aus der Verwandtschaft des *capito* Wse.; ferner *tonsus* Desbr. von Akbes, dessen Beschreibung auf *creesus* Pic. paßt, und *viridis* Stierl. von Marocco.

\*\*\*) Diese Gruppe unterscheidet sich von *Foucartia*, wohin auch *Karamani* bis jetzt gestellt wird, durch die winkelig entwickelten Schultern der Flügeldecken; von *Argoptochus* hingegen durch die lateralgelegene (dort dorsalwärts befindliche) Fühlerfurche am vorderen Teile des Rüssels.

- 2<sup>a</sup> Rüssel parallel oder fast so, mindestens so lang als breit, Stirn zwischen den Augen kaum breiter als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis, Flügeldecken meistens mit kürzeren Borstenreihen auf den Zwischenräumen, die Borsten weiß oder schwarz.
- 3<sup>a</sup> Flügeldecken ohne dunklere Schrägbinden, die Zwischenräume mit langen abstehenden einreihig gestellten schwarzen Haarborsten, diese nach vorne länger als ein Zwischenraum breit. Länglich, rostbraun, dicht schmutziggelb beschuppt, die Schuppen nicht deutlich metallisch, ohne dunklere Schuppenflecken, Rüssel parallel, wenig länger als breit, so breit wie die Stirn zwischen den Augen, diese etwas vorstehend, Schläfen fast so lang als der Rüssel. Halsschild quadratisch, viel schmaler als die Flügeldecken, von der Mitte nach vorne ein wenig mehr verengt, Flügeldecken parallel, mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, Schienen mit langen Borstenhaaren; Fühler und Beine heller rostgelb. L. 4 mm. — Kleinasion: Alem-Dagh. v. Bodemeyer aufgefunden.
- Bodemeyeri** n. sp.
- 3<sup>a</sup> Flügeldecken meistens mit dunkleren Schrägbinden, Zwischenräume der Flügeldecken mit kurzen oder wenig langen Borstenhaaren besetzt.
- 4<sup>a</sup> Flügeldecken nicht auffallend schmal und lang, mit dunkler beschuppten oft nur angedeuteten Schrägbinden, die Schuppen selten mit Bronzeglanz. Halsschild nicht länger als breit.
- 5<sup>a</sup> Flügeldecken oval, in der Mitte am breitesten, mit sehr stumpfwinkligen, wenig vortretenden Schultern. Zwischenräume der Punktstreifen hinten mit langen geneigten, vorne mit kurzen Borstenhaaren reihig besetzt, die letzteren schwarz, auf hellerem Grunde weiß. Rüssel viel länger als breit, Augen wenig groß aber stark vorragend, excentrisch, Schläfen nach hinten verbreitert, Halsschild so lang als breit, nach vorne etwas stärker verengt. Körper gelb beschuppt, die Spitze des Rüssels, die Seiten des Halsschildes (oft undeutlich), das Schildchen und 3 schräge, an der Naht nach hinten konvergierende Binden gelbweiß beschuppt, die letzteren oft ganz oder teilweise angedeutet. L. 4—4,3 mm. — Slavonien. Von Herrn Förster Rich. Schwieger unweit Ruma gesammelt und nach dem Entdecker benannt.
- Schwiegeri** n. sp.
- 5<sup>a</sup> Flügeldecken parallel, mit scharf und stark vortretenden Schulterwinkeln, die Zwischenräume mit sehr kurzen, schrägen, nur hinten deutlicheren Börstchen reihig besetzt.
- 6<sup>a</sup> Augen schwach vorragend, gleichmäßig gewölbt, die helleren schrägen Binden gegen die Naht stärker konvergierend, die kleinen Börstchen gelb. L. 4 mm. — Morea. Die Stammform mit nur schwach angedeuteten, die var. *pictus* Strl. mit gut ausgesprochenen schrägen Schuppenbinden. — Attica.
- Reitteri** Stierl.
- 6<sup>a</sup> Augen stärker vorragend, etwas excentrisch, die helleren Schuppenbinden gegen die Naht schwach konvergierend, schwach erzglänzend,

die kurzen Börstchen der Zwischenraumreihen schwarz. L. 4 mm.  
Creta. — (l'Echange 1904, 4) v. **cressius** Pic.

- 4' Flügeldecken sehr lang und schmal, parallel,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als zusammen breit, Halsschild etwas länger als breit, nach vorne nicht stärker verengt, Rüssel höchstens so lang als breit, Augen etwas vorstehend. Rostbraun, Fühler und Beine rötlich, Unterseite dicht, Beine spärlich hell goldgelblich beschuppt, Oberseite überall mit blassen bronzeglänzenden Schuppen dicht besetzt, Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume schmal, die Börstchenreihe derselben sehr kurz, weiß; Schienen außen nicht beborstet, nur fein behaart. Habituell an *Lyprus cylindrus* erinnernd. Taigetosgebirge.  
**mecedanus** n. sp.

## Die Spitzertypie im Dienste der Entomologie.

Die Photographie hat sich in steigendem Umfange zu einem wichtigen Hilfsmittel des Forschers und akademischen Lehrers entwickelt. Und es gibt heute wohl keine Klinik, kein wissenschaftliches Institut mehr, welches eines photographischen Apparates entraten und darauf verzichten könnte, die subjektiven Wahrnehmungen im Bilde dokumentarisch festzuhalten.

Hand in Hand mit dieser Entwicklung vermehrt sich der Umfang, den bildliche Darstellungen in wissenschaftlichen Publikationen einnehmen. Und mit Recht! Sagt doch ein Bild oft durch einen Blick mehr als eine langwierige Erörterung.

Betrachten wir nun die Reproduktionsverfahren näher, die den Autoren zur Veröffentlichung ihrer Bilder zur Verfügung stehen, so kommen für photographische Vorlagen nur drei Techniken in Betracht. Die originaltreueste und vornehmste Technik ist die Heliogravure, das photomechanische Analogon der Kupferstiche und Radierungen. Ferner der Lichtdruck, ein Flachdruckverfahren der Lithographie analog und drittens die Autotypie, ein Buchdruckverfahren wie der Holzschnitt.

Obwohl die Qualität der Reproduktionen, insbesondere was die treue Wiedergabe zarter mit der Lupe zu betrachtender Details anbelangt, in der angegebenen Reihenfolge bei den drei Techniken abnimmt, so hat doch die Autotypie weitaus die größte praktische Bedeutung erlangt. Denn sie allein ist geeignet in derselben Weise gedruckt zu werden wie die Schriftlettern des Textes, sie allein kann also ohne weiteres zu allen gedruckten Publikationen die mitgedruckte Illustration liefern.

Die anderen Verfahren erfordern eine vom Buchdruck völlig abweichende Druckmethode, so daß sie nur als Extrabeilagen (Tafeln) in Betracht kommen. Ausserdem stellen sie sich wesentlich teurer als Buchdruck.

Und doch ist man gerade in wissenschaftlichen Kreisen unbefriedigt von der autotypischen Wiedergabe. Denn sie bedarf einerseits kräftiger

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Übersicht der mir bekannten Arten der Curculioniden-Untergattung Chaerodrys Duv. 32-34](#)